

Weisser Sonntag 2015

St. Anton · St. Michael

Geborgenheit

Geborgenheit ist das Thema der diesjährigen Erstkommunion. Aber was ist eigentlich Geborgenheit? Ist mit Geborgenheit gemeint, sich wohl fühlen unter der warmen Bettdecke? Den ganzen Sonntag im Pyjama sein? Baden mit viel Schaum? Ja, das hat auch mit Geborgenheit zu tun. Doch gemeint ist die Geborgenheit in der Familie sowie in der Gemeinschaft mit den Menschen, wo wir Vertrauen bekommen, wo wir mit allen unseren Fehlern geliebt werden. Ein Lob, ein Streicheln oder das Lächeln eines geliebten Menschen ist Nahrung für unsere Herzen. So wird die Liebe Gottes sichtbar gemacht und lebt in uns weiter.



Gott in unseren Herzen

In der Kommunion bekommen wir das Versprechen von Gott, dass er immer in unseren Herzen ist.

Als Symbol für Geborgenheit haben wir das Herz ausgesucht. Das Herz steht für die Liebe, aber auch für den Schmerz. Die Kinder haben sich im Religionsunterricht intensiv mit dem Thema beschäftigt und mit viel Fleiss und Freude ihr Herz gebastelt und gemalt, welches am Erstkommunionstag die Kirche schmücken wird.

Wir wünschen allen Erstkommunionkindern und ihren Angehörigen ein bewegendes Fest und möge Gott immer einen Platz in ihren Herzen haben.

*Marlis Feer, Yvonne Blum,
Reto Kaufmann*



Die Erstkommunionkinder von St. Anton (von links): 1. Reihe: Fiona Sperlich; 2. Reihe: Emilie Egli, Jonas Aregger, Vada Schläpfer; 3. Reihe: Johannes Studer, Julie Kunz, Melina Bachmann, Laura Macchia, Nora Lustenberger; 4. Reihe: Elias Bucher, Gianmarco Wyss, Jim Bischof, Leandro Rohn, Lilly Koller, Nina Flori, Carolina Ferreira Monteiro, Nicole Ferreira Monteiro, Aiyana Sammer, Catarina Haglage Vieira; 5. Reihe: Giulio Holdener, Leonie Muocha, Manuel Trüeb, Cyrill Amhof, David Fetz, Livia Steiner, Severin Schacher; ganz hinten: Reto Kaufmann, Pfarrer; Marlis Feer-Amrein, Religionlehrerin. Auf dem Bild fehlen: Larissa Caicedo Chiquito, Tiago Gomes Marques.



Die Erstkommunionkinder von St. Michael (von links): 1. Reihe: Adriana Schätzle, Chloé Bonjour, Yakira Freyre Marrero, Carolina Torre de Francisco, Anna-Maria Seeberger, Rachele Vogel; 2. Reihe: Tatjana Papa, Flurin Emmenegger, Jonas Koch, Alejandro Niesink, Fiona Benigno; 3. Reihe: Reto Kaufmann, Pfarrer; Samuel Zehnder, Livio Cisotta, Christian Cavelti, Marius Wolfisberg, Franca Casserini, Alicia Smith; 4. Reihe: Neil Troxler, Orfeo Chiappori, Sebastian Burri, Ramon Rodrigues da Silva, Yvonne Blum, Religionlehrerin; Olivia Gervasi, Ronya Felder. Auf dem Foto fehlt: Tilo Isenegger.

Pfarrei St. Johannes

Wünsche «Mitenand of em Wäg»

«Auf dem Weg ... zu Gott, zu Jesus, zur Liebe, zu dir selbst. Ich begleite dich auf deinem Weg und bin so selber meinem Glauben wieder näher gekommen. Ich wünsche dir, dass du dich immer begleitet fühlst.»

«Glück, Liebe, Freude, Zuversicht wünsche ich dir und jeden Tag einen Grund zum Lachen, dass du mit offenen Augen durch die Welt gehst und entdeckst, wie viel Grossartiges selbst in den kleinsten Dingen steckt.»

«Wir lachen und diskutieren viel, leben mit dir intensiver. Danke. Wir wünschen dir innere Ruhe, die dich stärkt, deinen eigenen Weg zu gehen.»

«Alles, alles Gute wünschen wir dir auf deinem Kommunionweg. Jedes Lachen von dir macht uns glücklich, und wir sind sehr stolz auf dich. Danke, dass du so toll bist.»

«Dass du ein offenes Herz hast, dein Glück teilst und am Glück anderer teilhaben darfst; dass du dich selber liebst und guten Menschen begegnest.»

«Auf deinem Weg wünsche ich dir viele liebe Menschen, die Gott in deinem Leben spürbar machen; dass Gott seine schützende Hand über deinen weichen Kern hält, damit du deine Herzlichkeit, deine liebevolle Art und dein einfühlsames Gemüt in den Stürmen des Lebens bewahren kannst.»

Eltern und Begleitpersonen der Erstkommunionkinder am Brotbackmorgen



Die Erstkommunionkinder von St. Johannes (alphabetisch): Celso Bravo dos Santos, Estelle Brem, Alexandra Breton, Raoul Brügger, Sara Isabel Castro Araújo, Eléonore de Raemy, Céline Djebali, Philipp Egger, Armando Fähndrich, Elija Hildbrand, Luis Ingber, Arlinda Lekaj, Aleksandro Markaj, Mona Mathis, Elisa Milonis, Martina Milonis, Tim Ochsner, Julius Omachen, Maya Räber, Natalia Ramella, Filipe Rocha de Sousa, Schivan Sahin, Jari Soldano, Isobel Synnott, Sebastian Thaler, Iris Wespi. Nicht auf dem Foto: Arseniy Glebko, Robert Hristovski, Diego Käppeli, David Stevanovic. Foto: Eva Hämmerle

Pfarrei St. Karl

In Gottes buntem Garten

Es gibt Gärten, die sind ziemlich eintönig, da nur eine bestimmte Blumensorte darin gezüchtet wird. Diese Gärten hat man rasch gesehen. Es gibt aber auch Gärten, da wuchert es wie wild, es spriest und wächst so ziemlich alles, was ein wenig Platz zum Gedeihen findet. Solche Gärten sind spannend, da kann man sich stundenlang herumtreiben und entdeckt immer wieder Neues. Auch die diesjährigen Erstkommunionkinder sind ähnlich wie Blumen, die in Gottes buntem Garten wachsen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott nur Tulpen oder nur Rosen spriessen lassen will. Das wäre ihm wahrscheinlich zu langweilig. Wenn ich mir die Kinder im St. Karli anschau, dann habe ich keine Angst, dass dieser Garten eintönig werden könnte. Und das soll auch so bleiben. Es erfordert aber auch von allen die Bereitschaft, den anderen in seiner Eigenheit wachsen zu lassen. Ich freue mich auf eine bunte Erstkommunion. *Benjamin Ledergerber*



Die Erstkommunionkinder von St. Karl: 3. Klasse Schulhaus St. Karl: Philippe Moraes Aleixo, Telmo Ponte Fonseca, Niki Portmann, Maylin Aregger, Kajetana Haas, Julia Ineichen, Lia Silipo, Melanie Ogbulu, Lena Silbermann; 3. Klasse Schulhaus Grenzhof: Paulo dos Santos, Francisco Gomes Baptista, Marvin Piccioni, Marisa Dias Varejao, Fátima Lemos Goncalves, Fatou Séné.

Pfarrei St. Leodegar

Ein grosses Fest!

Wer ein grosses Fest feiern will, muss viele Vorbereitungen treffen. Alles muss stimmen. Den Erstkommunionkindern im St. Leodegar geht es auch so. Sie werden das erste Mal Jesus im Brot empfangen und ihm auf diese Weise begegnen. Die Erinnerung verinnerlichen, die Worte Gottes kauen – sie zu verstehen, bleibt eine Lebensaufgabe.

Jesus sass viele Male mit seinen Freunden und Freundinnen zusammen beim Mahl. Beim letzten Mahl, so berichten es die Evangelien, sagte er, dass dieses Zusammensein eine tiefe Bedeutung haben wird: Er nahm Brot und Wein und dankte Gott dafür. Dabei sagte er, dass er selbst mit uns sein wird, wenn wir das Gleiche tun, um uns an ihn zu erinnern. «Tut dies zu meinem Gedächtnis.» Es ist eine Gemeinschaft der Tat und des Teilens, die unseren Glauben stärkt und uns miteinander verbindet. So sind wir mit



Die Erstkommunionkinder von St. Leodegar (von links): 1. Reihe: Alessio Ferrara, Felix Renggli, Patrice Weber, Milena Kammermann, Lilian Neyses, Leonard Schmid, Leander Kopp, Ella Decking, Maline Haas, Julia Wyrsh; 2. Reihe: Flurin Koch, Aurel Koch, Dennis Lang, Simon Gut, Laura Burkart, Nelson Bossart, Norah Bossart, Tobias Studer, Elena Emanuele, Izabel Engström, Elodie Bühlmann, Nina Hanselmann, Samira Hermann; 3. Reihe: David Schumacher, Salomo Strassmann, Cora Ruppen, Laura Schön, Kaya Meyer, Lien Jil Grossmann, Alichka Okafor, Felicia Nwabufu; zuoberst: Pius Imhof, Jascha Burri, Jasper Sieber, Jonael Andrews, Maximilian Müller, Lawrence Marques-Basilio. Nicht auf dem Foto: Annika Frei, Muriel Mosses und Maja Niederberger.

Jesus, mit Gott auch immer wieder aufs Neue verbunden und nehmen Kraft auf für das Leben. Die Erstkommunionkinder

gehören seit der Taufe zur Gemeinde, vom Weissen Sonntag an sind sie auch ein Teil der Erinnerungsgemeinde. Die

Pfarrei St. Leodegar wünscht den Erstkommunionkindern ein fröhliches Fest.

Gabrijela Odermatt, Katka Rychla

Pfarrei St. Josef

Wünsche «Mitenand of em Wäg»

Mitte März trafen sich zweiundzwanzig Kinder aus dem Schulhaus Maihof und der im Maihof-Quartier beheimateten Privatschule Four Forest zum Eltern-Kind-Vorbereitungstag auf dem Weg zur Erstkommunion. Alle Kinder hatten ihre

Taufkerzen mitgebracht, weil sie am Morgen in der mit viel Liebe gestalteten Kapelle des Maihof ihr Taufversprechen abgaben. Durch die Taufe einer Mitschülerin bekam dieser Gottesdienst eine besondere Aussagekraft. Uns wurde bewusst, dass wir alle von Gott eingeladen sind, miteinander zu feiern und Gemeinschaft zu erleben. Diese erfuhren wir auch beim Üben der Lieder

für den Erstkommuniongottesdienst. Alle sangen begeistert mit, und die Lieder klangen schon sehr gut! Nach einem feinen Mittagessen ging es weiter mit kreativer Arbeit. Mit der erfahrenen Töpferin Catherine Schmid aus Malers stellten die Eltern einen Tonbecher her. Die Kinder formten Teller und bemalten sie farbig. Aufbrechen, etwas erleben, Zeit fürei-

einander haben, sich begegnen und an andere denken – das sind die Themen, die auch an der Erstkommunion vom 12. April wichtig sind. Die Geschichte des grossen Gastmahles aus dem Evangelium nach Lukas (14, 15–24) soll in diesem Gottesdienst erfahrbar werden.

Angelica Weiss, Doris Gauch, Franz Zemp



Die Erstkommunionkinder von St. Josef (von links): hintere Reihe: Mary Nwadike, Isabel Glanzmann, Annaluisa Hauser, Milena Hofer, Nicola Truscello, Justin Leon, Jeannine Leon, Mara Kocherhans, Johanna Dosch, Aurel Albertini; vordere Reihe: Magda Schorro, Laila Wettstein, Anouk Zeier, Eddie Hüsler, Anna Brunner, Yanira Büchler, Vivienne Habte, Leon Jordan, Sara Dreger, Linus Küttel, Maurice Schlumpf. Auf dem Foto fehlt: Luca Leffin. Foto: Angelica Weiss

Pfarrei St. Paul

Der Bund mit Gott

Sechzehn Mädchen und Buben, die bei uns ins Moosmattschulhaus oder ins Sälischulhaus in den Unterricht gehen, durften wir auf dem Weg zum Weissen Sonntag 2015 begleiten.

Gott schliesst seinen Bund wie einst mit Noah mit jedem von uns. Das Zeichen dieses Bundes war damals und ist bis heute der Regenbogen, den Gott in die Wolken setzt, damit er sich immer an uns und an die ganze Schöpfung erinnert.

Gott lädt uns ein, an seinen Tisch

Am Vorbereitungsabend haben alle Eltern für ihre Kinder ein Tischset gestaltet, das wir zu einem grossen Altartuch zusammengenäht haben.

Die eingängigen Melodien aus der Illgauer Kindermesse, die wir am Weissen Sonntag singen, fassen mit schlichten Worten zusammen, was wir alle miteinander als tiefes Geheimnis des Glaubens feiern dürfen.

Im Zeichen des Brotes macht sich Jesus selber erfahrbar. In diesem Brot spüren wir auch jene Gemeinschaft, die uns stärkt und ermutigt, unseren Alltag mit Jesus im Herzen zu gestalten.

Im Schlusslied geben wir unserem Glauben Ausdruck, dass Jesus jetzt mit uns kommt, mit uns den Weg in die Zukunft geht und uns nie allein lässt.

Als Pfarreiteam von St. Paul wünschen wir allen Kindern und ihren Familienangehörigen einen gesegneten Weissen Sonntag und dass sie den Bund mit Gott und die Freundschaft mit Jesus ein Leben lang suchen und vertiefen dürfen.

Leopold Kaiser, Rebecca Hutter



Die Erstkommunionkinder von St. Paul (von links): 1. Reihe: Filip Slebur, Camill Bieri, Leopold Kaiser, Pfarrer; Rebecca Hutter, Religionslehrerin; Julius Galliker, Viyaneka Pancras Rajavarnan; 2. Reihe: Remo Stadelmann, Benjamin Amrein, Emma Berger, Linaura Galgiani, Elvina Malcolm; 3. Reihe: Mato Salzmann, Mattia Kessler, Melany Häller, Mariana Carvalho Moura, Lorena Markaj. Auf dem Foto fehlen: Juri Jutzet, Chergini Nevil Devaraj. Foto: Claudia Corbino-Iten

Pfarrei St. Maria



Die Erstkommunionkinder von St. Maria (von links): oben: Croos Xavier, Sascha Britschgi, Virginia Jaafar, Mia Corradini, Lorena Tunprenkaj, Elias Sieber; unten: Selina Buholzer, Silvan von Euw, Amélio Manara, Alina Führer, Theodora Zumthurn, Lena Sidler, Janis Müller, Yves Kiser. Foto: Andres Huwyler

Impressum

Beilage zum Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Nummer 8/2015
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern.


**Katholische Kirche
Stadt Luzern**

Unter dem farbigen Regenbogen

... da erinnern wir uns an Gottes Versprechen: «Ich bin bei dir, ich beschütze dich.» Auf dem Erstkommunionweg entdecken Kinder und ihre Begleitpersonen, wie die Verbindung von Himmel und Erde mit dem zu tun hat, was wir im Alltag erleben. Geschichten, Lieder, Gespräche und kreatives Tun wollen diese Verbindung verdeutlichen.

Erst die verschiedenen Farben zusam-

men lassen den ganzen Regenbogen strahlen. Sonne und Regen sind nötig, damit er entstehen kann. So ist es mit den verschiedenen Farben und Schattierungen in unserem persönlichen Leben: volles, buntes Leben kann sich entfalten, wo fröhliche und traurige Momente, Talente und Grenzen sein dürfen und bewusst gelebt werden.

Nur wenn die Verschiedenfarbigkeit der Menschen geschätzt und respektiert

wird, kann Friede in unserer Welt wachsen.

Jesus hat mit seinen Freundinnen und Freunden Brot geteilt. Mit diesem Brot sagt er auch uns: «Du bist mir wichtig, ich bin bei dir.» Das Brot des Lebens möchte Nahrung sein für ein vielfarbiges Leben. Dieses wünschen wir von ganzem Herzen unsern Erstkommunikanten und ihren Familien.

Bernadette Inauen, Evelyn Marti